



**Medicus Mundi Schweiz**

Netzwerk Gesundheit für alle



Der Gesundheitszusammenarbeit ein Gesicht geben:  
**Strategien in die Zukunft**      Jahresbericht 2008

## Medicus Mundi Schweiz

Die Schweiz verfügt über eine Vielzahl von Organisationen und Initiativen, die im Bereich der internationalen Gesundheitszusammenarbeit aktiv sind. Medicus Mundi Schweiz, das Netzwerk Gesundheit für alle, ist ein freiwilliger Zusammenschluss dieser Organisationen, die in ihrer Vielfalt ein gemeinsames Ziel anstreben: Gesundheit für alle.

Das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz ist eine lebendige und beispielhafte Arbeits- und Wissensgemeinschaft, die über den Gesundheitsbereich hinaus ausstrahlen will. Die Zusammenarbeit im Netzwerk ermöglicht den beteiligten Organisationen, Synergien zu nutzen, sich Gehör für ihre gemeinsamen Anliegen zu verschaffen und die Qualität und Wirksamkeit ihres eigenen Beitrags an das gemeinsame Ziel Gesundheit für alle zu verbessern.

### Medicus Mundi Schweiz Netzwerk Gesundheit für alle

Murbacherstrasse 34  
Postfach, 4013 Basel

Tel. (+41) 61 383 18 10  
info@medicusmundi.ch  
www.medicusmundi.ch

Postkonto 40-30338-0  
IBAN CH40 0077 0016 0516 9903 5

Gestaltung:  
Stefan Düblin, Basel

Druck:  
Grafodruck, Grossaffoltern

Fotos:  
Christoph Engeli, Zürich  
Seite 1: © SolidarMed, Alexander Jaquemot,  
Tanzania, 2007  
Seite 7: © Bethlehem Mission Immensee

## Netzwerk

Die 45 Mitgliedorganisationen des Netzwerks Gesundheit für alle (*Stand vom Januar 2007*):

- Afro-European Medical and Research Network AEMRN
- Aids-Hilfe Schweiz
- Aids & Kind
- Association Suisse Raoul Follereau
- Association Solidarité avec les Villages du Bénin
- Basler Förderverein für medizinische Zusammenarbeit
- Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haiti
- Calcutta Project
- CBM Christoffel Blinden-Mission (Schweiz)
- CO-OPERAID
- cooperation@epfl
- DM – Echange et Mission
- Enfants du Monde
- Fondation PH Suisse
- Fondation Sociale Suisse du Nord Cameroun
- Fondation Suisse pour la Santé Mondiale
- Förderverein für Otorhinolaryngologie
- Freunde Behindertenintegration Kamerun
- Gemeinschaft der St. Anna Schwestern
- GRUHU
- Handicap International (Schweiz)
- Hilfsverein für das Albert Schweitzer-Spital Lambarene
- IAMANEH Schweiz
- Institut Universitaire d'Etudes du Développement
- INTERTEAM
- JURA-AFRIQUE, Programme Santé
- Kinderhilfe Bethlehem
- Leprahilfe Emmaus Schweiz
- Lungenliga Schweiz
- Médecins du Monde-Suisse
- medico international schweiz
- mediCuba-Suisse
- mission 21
- Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung
- Pharmaciens sans Frontières Suisse
- Schweizerische Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie
- Schweizer Indianerhilfe
- Schweizerische Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit PLANE5
- Schweizerisches Korps für humanitäre Hilfe SKH
- Schweizerisches Rotes Kreuz
- Schweizerisches Tropeninstitut
- Secours Dentaire International
- SolidarMed
- Stiftung Terre des Hommes
- Verein Partnerschaft Kinderspitäler Biel-Haiti

## Inhalt

*Thomas Vogel:*

**Vor dem Beschleunigen – Blick in den Rückspiegel**

Die neue Strategie 2009 – 2011

3

*Martin Leschborn Strebel:*

**...und die internationale Gesundheitspolitik treibt dahin**

Die Rolle der Gesundheit in der schweizerischen Entwicklungspolitik

5

*Helena Zweifel:*

**Be-Handeln!**

Wie aidsfocus.ch die Forderung nach Behandlung für alle aufgreift

7

**Weshalb wir uns bei MMS engagieren?**

Persönliche Statements einiger unserer Mitglieder

9

*Thomas Vogel, Vreni Wenger-Christen,*

*Martin Leschborn Strebel:*

**2008 – ein finanziell schwieriges Jahr**  
Finanzbericht

11

**Bilanz, Betriebsrechnung**

12

**MMS Symposium 2008**

– Impressionen

14

# Vor dem Beschleunigen – Blick in den Rückspiegel

Die neue Strategie 2009 – 2011

Der Vorstand hat die neue Strategie 2009 – 2011 diskutiert und verabschiedet. Die Hauptrichtung des Netzwerkes bleibt gleich. Es wurden aber durchaus neue Schwerpunkte gesetzt.

Bei allen Aktivitäten des Menschen ist es üblich, vor anstehenden Entscheidungen und Handlungen zurückzuschauen. Man muss nicht nur wissen, wohin es geht, sondern auch woher man kommt, um den Handlungsspielraum und allfällige Richtungsänderungen zu verstehen. Die Geschwindigkeit ist dabei genau so ein bestimmender Faktor wie die Wendigkeit. Wenn auch manche meinen, die Zukunft sei nicht durch die Vergangenheit bestimmt, so können uns die Lehren aus der Vergangenheit pragmatisch zu Entscheidungen führen.

## Strategische Periode 2006 – 2008 am Ende

Dieser Blick zurück hat uns während des Jahres 2008 beschäftigt: Im Berichtsjahr lief die Strategie 2006-2008 aus. Dieser ambitionierte und optimistische Plan

hat sich als gute Basis erwiesen, um unsere künftige Tätigkeit zu planen. Ein Teil der vor drei Jahren vereinbarten Ziele sind noch immer relevant. Allgemeine Formulierungen liessen sich so, wie sie waren, übernehmen. Die Beschäftigung mit dem auslaufenden strategischen Plan hat es dem Vorstand und dem Sekretariat erlaubt, sich über die Identität von MMS zu verständigen. Wir haben gesehen, dass es sehr wichtig ist, die Entwicklung des Umfelds, in welchem wir uns bewegen, genau zu beobachten und zu antizipieren, damit wir das Ziel Gesundheit für alle propagieren können.

Der Vorstand und das Sekretariat haben bestehende Ziele, die wir auch während der Periode 2009 – 2011 verfolgen wollen, bestätigt, neu formuliert, angepasst und ergänzt. Die Hauptrichtung unseres Netzwerkes bleibt unverändert. Es gibt keinen wirklichen Grund diese zu ändern, bilden sie doch das Fundament. Unsere Strategie 2009 – 2011 übersetzt unseren Hauptzweck, der Ort des Austauschs und der Zusammenarbeit jener Organisationen zu sein, die in der internationalen Gesundheitszusammenarbeit



tätig sind. Dies immer mit dem übergeordneten Ziel, die Qualität und Wirksamkeit der schweizerischen Gesundheitszusammenarbeit zu verbessern.

### **Eine in den Werten von Medicus Mundi verankerte Strategie 2009 – 2011**

Selbstverständlich sind es unsere Statuten, unser Leitbild und die Netzwerkpolitik, die unsere Aktivitäten bestimmen. Die Strategie ist folglich eine Bestätigung des bisherigen Engagements, eine mittelfristige Aktivitätenplanung und eine Projektion künftiger Entwicklungen in einem. Sie dient als Referenz für die jährliche Planung und als Instrument, um die Erreichung der von uns angestrebten Ziele zu messen.

In der Strategie 2009 – 2011 bestätigen Vorstand und Geschäftsleitung, folgende sieben Ziele der bisherigen Strategie weiter zu verfolgen:

- Medicus Mundi Schweiz stärkt seine Position als *DIE schweizerische Lern- und Arbeitsgemeinschaft im Bereich der internationalen Gesundheitszusammenarbeit.*
- MMS konzentriert sich auf das Kerngeschäft *der Vernetzung und der Förderung des Austausches zwischen den schweizerischen Organisationen.*
- MMS fördert das aktive Mitwirken seiner Mitglieder in der Arbeits- und Lerngemeinschaft und nutzt die dezentralen Ressourcen des Netzwerks, ohne dadurch die Mitglieder zu überfordern.
- In enger Absprache mit seinen Mitgliedern und Partnern *trägt MMS seine politische Forderung nach Gesundheit für alle in die Öffentlichkeit* und nimmt im Rahmen seiner Möglichkeiten Einfluss auf die Aussen-, Entwicklungs-, Menschenrechts- und Wirtschaftspolitik der Schweiz.
- MMS ist eine offene, einbindende Organisation und bemüht sich, seine *Mitgliederbasis weiter zu verbreitern.*
- MMS setzt angesichts der knappen finanziellen und personellen Ressourcen mehr auf qualitatives als auf *quantitatives Wachstum der Leistungsangebote.*
- MMS führt die bewährte Partnerschaft mit der DEZA weiter und bemüht sich gleichzeitig, *die finanzielle Basis zu verbreitern.*

Über diese Punkte hinaus, haben wir weitergehende Prinzipien in die neue Strategie integriert:

- Als wichtiger Akteur der Zivilgesellschaft in Sache internationaler Gesundheit beobachtet MMS aufmerksam Entwicklungen im Bereich der internationalen Gesundheit *und greift vorausschauend wichtige Themen auf.*
- MMS will *die im Netzwerk vorhandenen und erarbeiteten Kenntnisse und Kapazitäten* nutzen und die Informations-, Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit in allen Tätigkeitsbereichen intensivieren und so zu vermehrter Sichtbarkeit und Wirksamkeit der internationalen Gesundheitszusammenarbeit beitragen.
- MMS intensiviert den Austausch und die Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen.

Insbesondere diese drei Punkte sollen den Fortbestand unserer Organisation wie auch die Aktivitäten der internationalen Gesundheitszusammenarbeit sichern. Denn diese drei Ziele erlauben es uns, wirksam den Kurs zu halten, um das Netzwerk weiterzuentwickeln, neue Ideen zu entwickeln und den Zuzug neuer Kräften ins Netzwerk zu sichern.

Medicus Mundi Schweiz hofft, mit dem Verfolgen dieser zehn Ziele der neuen Strategie 2009 – 2011 die Führungsrolle in der Schweiz beim Thema Gesundheit und Entwicklung zu halten.

Der Vorstand und das Sekretariat sind überzeugt, dass Medicus Mundi Schweiz den Kurs halten kann, wenn es seine Aktivitäten auf diese Ziele ausrichtet. Indem es besser sein Umfeld kennt, wird es noch besser den Interessen seiner Mitglieder dienen können.

Wetten, dass mit dieser klaren Vision über die zu verfolgende Richtung Medicus Mundi Schweiz sein Tempo der Entwicklung noch beschleunigen kann?

**Thomas Vogel**

*Präsident Medicus Mundi Schweiz*

# ...und die internationale Gesundheitspolitik treibt dahin

## Die Rolle der Gesundheit in der schweizerischen Entwicklungspolitik

**Neue Südbotschaft, neuer DEZA-Direktor und neue DEZA-Strukturen: Was bedeuten diese Ereignisse des vergangenen Jahres für die internationale Gesundheitszusammenarbeit, für Medicus Mundi Schweiz und sein Mitglieder?**

Das Jahr 2008 könnte als Schlüsseljahr in die Geschichte der schweizerischen Gesundheitsausserpolitik eingehen: Der Bundesrat hat im Frühjahr mit der sogenannten «Südbotschaft» die entwicklungspolitischen Leitlinien bis 2012 festgelegt; die Direktion für Entwicklung- und Zusammenarbeit hat mit Martin Dahinden einen neuen Direktor erhalten, der in beeindruckendem Tempo eine Neustrukturierung der DEZA durchzog; im Dezember beauftragten schliesslich die eidgenössischen Räte den Bundesrat, im Rahmen einer Zusatzbotschaft die Ausgaben der öffentlichen Entwicklungshilfe auf 0,5% des Bruttonationalprodukts zu erhöhen.

Dies alles spielte sich vor einer sich global bemerkbar machenden Finanz- und Wirtschaftskrise ab.

Was diese Dynamik für die internationale Gesundheitszusammenarbeit der Schweiz und Arbeit von Medicus Mundi Schweiz bedeuten könnte, zeichnet sich erst in schwachen Konturen ab.

Die Geschäftsleitung hat die Entwicklungen vertieft betrachtet, nicht zuletzt auch deshalb, weil sie sich zurzeit der Umstrukturierung der DEZA gerade in Verhandlungen mit dieser Organisation befand. Im August haben wir unseren Mitgliedorganisationen in einer Analyse bereits auf erste Trends hingewiesen.

### Vom Optimismus zur Skepsis

Zu jenem Zeitpunkt waren wir noch relativ optimistisch. Martin Dahinden hat in öffentlichen Stellungnahmen immer wieder die Rolle der Gesundheit in bilateralen Projekten der DEZA hervorgehoben. Und wichtiger noch: Gesundheit figuriert als eines der zehn priorisierten Themen in der Südbotschaft der DEZA.

Gleichzeitig zeichnete sich aber ab, dass die neue DEZA Strukturen erhalten wird, an der MMS und seine Mitglieder noch zu beißen haben könnten. Den bisherigen Be-



reich Themen und Fachwissen, in dem auch die Gesundheit angesiedelt war, lösten die Verantwortlichen auf. Das Thema Gesundheit wurde der Abteilung «Östliches und Südliches Afrika» zugeschlagen. Die Überlegung dahinter: Das thematische Wissen sollte näher an die konkreten bilateralen Projekte herangeführt werden, um den Erfahrungsaustausch sicher zu stellen.

Die Gefahr dieses durchaus vertretbaren Ansatzes besteht nun darin, dass der sogenannte Focal-Point Gesundheit mit dem Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Gesundheitsprojekten der DEZA soweit gebunden sein könnte, dass eine Rückkoppelung zu den politischen Entscheidungen verunmöglicht wird.

### **Fehlender Link zu den politischen Entscheidungen**

Doch genau die konkreten Erfahrungen sind für die Weiterentwicklung der internationalen Gesundheitspolitik sehr relevant. Die verwaltungsstrukturellen Fragen sind eminent politisch. Welche Positionen vertritt die Schweiz in der internationalen Gesundheitspolitik? Welche Stellen innerhalb der Verwaltung können sich innerhalb der Entscheidungsbildung mit welchem Gewicht einbringen? Bestimmt die DEZA, das Bundesamt für Gesundheit oder das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) wie die Schweiz innerhalb der WHO agiert und wie umgekehrt WHO Beschlüsse durch die Schweiz umgesetzt werden? Berücksichtigt die internationale Gesundheitspolitik der Schweiz das Recht auf Gesundheit der Menschen in den Entwicklungs- und Schwellenländern – oder erhalten die wirtschaftlichen Interessen der Schweiz ein überproportional starkes Gewicht?

Medicus Mundi Schweiz vertritt 45 Organisationen der internationalen Gesundheitszusammenarbeit, die sich mit unterschiedlichstem weltanschaulichen Hintergrund und den verschiedensten Projekterfahrungen auf das gemeinsame Ziel «Gesundheit für alle» verständigen. Diese Vielfalt und diese Übereinstimmung gibt Legitimität und Kraft sich dafür einzusetzen, dass die Erfahrungen aus dem Feld in die internationale Gesundheitspolitik der Schweiz Eingang finden. Angesichts dessen, dass das Thema Gesundheit innerhalb der DEZA zunehmend an Gewicht zu verlieren scheint, wird ein verstärktes Engagement von MMS auf politischer Ebene nötig sein. Dies widerspiegelt sich auch in der neuen Strategie 2009–2011 von MMS, welche der Vorstand 2008 ausgearbeitet hat.

**Martin Leschhorn Strebel**  
*Mitglied der Geschäftsleitung*

---

### **Neuer DEZA Programmbeitrag 2009 – 2010**

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit unterstützt die Arbeit von Medicus Mundi Schweiz auch in den Jahren 2009 bis 2011 mit einem Programmbeitrag von rund 600'000 Franken. Die unterstützten Aktionen setzen einen neuen Schwerpunkt in der Sensibilisierungsarbeit.

---

### **Interne Evaluation: Zufriedene Mitgliedorganisationen**

Medicus Mundi Schweiz hat seine Arbeit intern evaluiert. Basis bildeten eine elektronische Umfrage bei den Mitgliedorganisationen, vertiefende Evaluationen nach verschiedenen Veranstaltungen sowie Einzelgespräche mit ausgewählten VertreterInnen der Mitgliedorganisationen.

Auch wenn die Perspektiven, mit welchen sich die verschiedenen Organisationen bei MMS engagieren, unterschiedlich sind, betonen die Befragten den Mehrwert, der sich durch die Mitgliedschaft im Netzwerk ergibt. Interessanterweise findet auch die Idee einer verstärkten Sensibilisierungs- und Advocacyarbeit durch MMS breiten Anklang.

---

### **Internationales Netzwerk mit neuer Website**

Die Geschäftsstelle des internationalen Netzwerks Medicus Mundi International wird seit Januar 2008 als Mandat durch MMS geführt. Einer der Arbeitsschwerpunkte liegt in der Organisationsentwicklung. Sichtbar macht MMI seine Arbeit mit einer neuen Website und einem regelmässig erscheinenden E-Mail Newsletter. Informationen auf: [www.medicusmundi.org](http://www.medicusmundi.org)

---

### **Themenspiegel 2008: Umfassende Perspektiven**

Mit dem Symposiumsthema «30 Jahre nach Alma Ata: Die Zukunft von Community Health» hat MMS den Schwerpunkt auf die Aktualität von Primary Health Care gesetzt. Ein zentrales Thema der internationalen Gesundheitspolitik. Die von MMS geführte Fachplattform [aidsfocus.ch](http://aidsfocus.ch) führte Veranstaltungen zu den Folgen von HIV/Aids auf die Existenzgrundlagen der Betroffenen sowie den Erfolgen der Antiretroviralen Therapien im südlichen Afrika. Der Workshop 2008 setzte sich mit den Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Bezahlten in kleineren Organisationen auseinander.

# Be-Handeln!

Wie [aidsfocus.ch](http://aidsfocus.ch) die Forderung nach Behandlung für alle aufgreift

Der Zugang aller Menschen zu umfassender Behandlung ist ein zentrales Anliegen der Fachplattform von Medicus Mundi Schweiz zu HIV/Aids und internationaler Zusammenarbeit ([aidsfocus.ch](http://aidsfocus.ch)). Als Schrittmacherin, Vernetzerin, Forum und Anwältin aidsbetroffener Menschen aus den Ländern des Südens und Ostens in der Schweiz greift die Fachplattform das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven auf.

Dank der Entwicklung wirksamer Medikamente hat sich die Situation HIV-positiver Menschen in den 90er-Jahren dramatisch verbessert, wenn auch erst in den reichen Ländern. Bis ins Jahr 2003 verhinderten hohe Medikamentenkosten, eine schwache Gesundheitsinfrastruktur und fehlende Finanzierung die verbreitete Anwendung antiretroviraler Therapien in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Die Aidspolitik der DEZA 2003-2007 erwähnte antiretrovirale Therapien (ART) nur am Rande. Es schien nicht machbar zu sein.

## Schrittmacherin

Mit der ersten Fachtagung in Bern im Frühjahr 2004 griff die von Medicus Mundi Schweiz initiierte Fachplattform zu HIV/Aids und internationaler Zusammenarbeit ([aidsfocus.ch](http://aidsfocus.ch)) das Thema antiretrovirale Therapien in Ländern des Südens auf. Die Fachtagung ging von konkreten Fallbeispielen und Erfahrungsberichten von Médecins Sans Frontières und weiteren Organisationen aus, die bezeugten, dass antiretrovirale Therapien auch unter erschwerten Bedingungen in armen Ländern durchführbar sind und PatientInnen erfolgreich behandelt werden können. Selbstbewusst forderten die in der Fachplattform vereinten Organisationen den Zugang aller Menschen, die mit HIV leben oder aidskrank sind, zu umfassender Behandlung und Pflege.

Das Thema war aktuell und neu, so dass die Neue Zürcher Zeitung und weitere Tageszeitungen darüber berichteten. Die Fachtagung regte auch Diskussionen um die Notwendigkeit und die Möglichkeiten antiretroviraler Programme in der Entwicklungszusammenarbeit an und gab Partnerorganisationen wie dem Schweizeri-



schen Roten Kreuz und SolidarMed Auftrieb, geplante Programme voranzutreiben und umzusetzen.

### **Anwältin?**

2004 lancierten die Bethlehem Mission Immensee und HEKS, zwei Partnerorganisationen von aidsfocus.ch, die Kampagne «Afrika braucht Medikamente – jetzt!». Diese gipfelte am Weltaidstag in einer grossen Kundgebung mit 8000 Kerzen auf dem Bundessplatz.

Die OrganisatorInnen überreichten im Namen von 57 Schweizer Organisationen eine Petition mit 27 030 Unterschriften. Sowohl der National- als auch der Ständerat überwies eine Motion, die vom Bund mehr Geld für den globalen Kampf gegen Aids, Tuberkulose und Malaria verlangte. Mangels Finanzen oder politischem Willen wurden die entsprechenden Mittel nicht ins Budget 2007 aufgenommen.

aidsfocus.ch hatte regelmässig über die Kampagne informiert, gehörte aber nicht zu den unterzeichnenden Organisationen. Viele Partnerorganisationen verstanden die Fachplattform primär als Ort der Information und Austausches und scheuten sich vor politischen Stellungnahmen. Doch die Zielsetzung, sich anwaltschaftlich für aidsbetroffene Menschen weltweit einzusetzen, erfordert eine klarere Positionierung der Fachplattform.

Die Partner brauchten Zeit, um einen gemeinsamen Grundkonsens zu finden. Unter der Federführung der Steuergruppe entwickelte aidsfocus.ch ein Positionspapier zu umfassender Behandlung und Pflege, welches von den PartnerInnen an der Jahresversammlung verabschiedet wurde. Auf der Grundlage des gemeinsamen Positionspapiers hat aidsfocus.ch in den folgenden Jahren auch politisch Stellung genommen, etwas in der Unterstützung der Petition von Médecins Sans Frontières gegen die Patentierung von Aidsmedikamenten.

### **Vernetzerin**

Für aidsfocus.ch wurzelt die Forderung nach antiretroviralen Therapien in einem ganzheitlichen Verständnis von umfassender Prävention, Behandlung, Pflege und Unterstützung. ART ist nur ein Teil in einem Puzzle, zu dem alle, auch nicht-medizinische Organisationen ihren Teil beitragen. aidsfocus.ch griff das Thema wiederholt aus unterschiedlichen Perspektiven auf. Die Fachtagung «Positive Mutterschaft» stellte das Recht werdender Mütter auf umfassende Behandlung zur Verhinderung der HIV-Übertragung aufs Kind ins Zentrum, erweitert

mit dem Recht aller positiver Kinder auf kindergerechte Behandlung, einschliesslich ART. Wenn die Fachplattform über Prävention spricht, spricht sie auch über die Notwendigkeit der HIV-Testung, psychosozialer Unterstützung und Behandlung bei positivem Befund.

2008, als das Schweizerische Rote Kreuz gute Erfolge mit antiretroviralen Therapien im Programm Swasiland aufzeigen konnte, organisierte aidsfocus.ch ein Forum zur Diskussion der Erfahrungen und Lessons Learnt mit weiteren Interessierten und Fachleuten. Dieser Austausch, der für alle Beteiligten sehr bereichernd und anregend war, soll weitergeführt werden.

### **Das Markenzeichen**

Die Stärke von aidsfocus.ch liegt (bisher) nicht in der Advocacy. Die Forderung nach umfassender Behandlung aller ist wie andere Themen in der Erfahrung der in der Fachplattform mitwirkenden Organisationen begründet. Diese Verankerung in der Praxis der Partnerorganisationen, gekoppelt mit dem aufmerksamen Beobachten internationaler Debatten und Tendenzen, gehören zum Markenzeichen von aidsfocus.ch.

### **Helena Zweifel**

*Geschäftsführerin Medicus Mundi Schweiz  
Kordinatorin aidsfocus.ch*



# Weshalb wir uns bei MMS engagieren?

## Persönliche Statements einiger unserer Mitglieder



«...weil das Netzwerk den Dialog und den fachlichen Austausch zwischen den NGOs ermöglicht, was für die Weiterentwicklung von gesundheitsrelevanten Fragestellungen in der Entwicklungszusammenarbeit zentral ist; ...weil Tagungen und Publikationen die Möglichkeit bieten, über Resultate und Wirksamkeit der Projekte zu informieren und Arbeitsansätze unter Fachpersonen zu diskutieren;

...damit gesundheitsorientierte Entwicklungszusammenarbeit auch künftig eine starke Lobby hat, weil Gesundheit der Schlüssel zur Entwicklung und Armutsbekämpfung ist.»

**Maya Natarajan**  
*Geschäftsleiterin, LAMANEH Schweiz*



«Warum ist medico international schweiz, vormals Centrale Sanitaire Suisse CSS Zürich Mitglied von Medicus Mundi Schweiz? Aus meiner Sicht ist MMS ein wichtiges Netzwerk für Organisationen, die im Bereich von Primary Health Care, Public Health, Community Health und Psychosocial Health tätig sind. Die Fülle von Informationen, die wir dazu erhalten ist vielfältig. Der Aus-

tausch an den jährlichen Fachtagungen, an denen medico-MitarbeiterInnen teilnehmen, ist bereichernd. Im Bulletin von MMS können wir von unserer Arbeit berichten.»

**Jochi Weil**  
*Projektverantwortlicher für Palästina, medico international Schweiz*



«Medicus Mundi Schweiz ist für den Wissens- und Erfahrungsaustausch im Gesundheitsbereich eine wichtige nationale Plattform, auf der auch das Schweizerische Rote Kreuz seine Ansätze und Methoden zur Diskussion stellen kann. Aber auch die Vernetzung und das Erarbeiten gemeinsamer Positionen sind äusserst wertvoll. Wenn es darum geht, den Stellenwert von 'Gesundheit für alle' gegenüber staatlichen Entschei-

dungsträgern oder internationalen Institutionen wirkungsvoll einzubringen, ist ein Netzwerk wie Medicus Mundi absolut notwendig. Als langjähriges Mitglied trägt das SRK diese Entwicklung mit Gewinn aktiv mit.»

**Verena Wieland**  
*Leiterin «Grundlagen und Entwicklung», Schweizerisches Rotes Kreuz*



«'Door cendrchtig samenwerken profiteren allen regelmatig' ist holländisch und bedeutet sinngemäss 'durch einträchtige Zusammenarbeit können alle profitieren'. Es ist das Motto der auch in der Schweiz gut bekannten Handelskette SPAR. Das Netzwerk MMS – Gesundheit für alle, ist für mich auch in gewissem Sinn eine 'Handelskette'. Natürlich nicht von Lebensmitteln, aber von Informatio-

nen und Erfahrungen. Die Handelskette ist nicht gratis, aber günstig und alle, nicht nur die kleinen sondern auch die grösseren Mitgliedsorganisationen, können davon profitieren.»

**Nicolaus Lorenz**  
*Leiter des Swiss Centre for International Health, Schweizerisches Tropeninstitut*



«Die Medicus Mundi Organisationen haben ein gemeinsames Ziel: Gesundheit für alle. Dadurch erleben wir das Medicus Mundi Netzwerk als eine lebendige und beispielhafte Arbeits- und Wissensplattform und Ort der Zusammenarbeit und des Austauschs zwischen den Mitgliedern. Die Zusammenarbeit im Netzwerk ermöglicht es uns Synergien zu nutzen, gemeinsame Anliegen zu disku-

tieren, gemeinsame Massnahmen umzusetzen und somit auch die Qualität und Wirksamkeit unserer Projekte zu steigern.»

**Joel Meir**

*Geschäftsleiter, SolidarMed*



«Medicus Mundi Schweiz stimuliert und fordert mich in seinen verschiedenen Orten des Lernens eine heraus. In den Workshops und Meetings Points treffen die unterschiedlichsten Fragestellungen, Kompetenz und Erfahrungen der TeilnehmerInnen aufeinander – doch MMS schaffte es, diese miteinander zu verknüpfen. Dieses Konzept der Weiterbildung lässt niemanden auf der Seite, denn der Austausch und die

Debatte erlauben es jedem und jeder Einzelnen weiterzukommen, um Antworten auf Fragen zu finden, die sich aus dem eigenen Engagement heraus ergeben. Sich engagieren mit MMS – eine gute Sache.»

**Irénée Haniss Pierrehumber**

*Verantwortliche östliches Afrika,  
Naher- und Mittlerer Osten,  
DM-échange et mission*



«Die Novartis Stiftung ist aus zwei Gründen seit 2002 Mitglied bei Medicus Mundi Schweiz: Einerseits fördert das Netzwerk den wichtigen Austausch zwischen den schweizerischen Entwicklungsorganisationen, die im Bereich der Gesundheit tätig sind. Dies hat in unserem Fall bereits zu einer konkreten Zusammenarbeit in Mali geführt. Andererseits gibt Medicus Mundi der internationalen

Gesundheitszusammenarbeit in der Schweiz ein Gesicht und positioniert das Thema auf der entwicklungspolitischen Agenda.»

**Alexander Schulze**

*Gesundheitsprojekte,  
Novartis Stiftung für Nachhaltige  
Entwicklung*

# 2008 – ein finanziell schwieriges Jahr

## Finanzbericht

Die Rechnung 2008 schliesst mit einem hohen Defizit ab. Ausschlaggebend war das nicht erfolgreiche Fundraising. Die Perspektiven 2009 sind aber besser.

---

Medicus Mundi Schweiz blickt auf ein finanziell wenig erfreuliches Jahr zurück, wobei dies nicht einzig auf die Finanzkrise zurückzuführen ist. Das Defizit in der Erfolgsrechnung von CHF 119'654 hängt hauptsächlich damit zusammen, dass das Fundraising weit unter den hochgesteckten Erwartungen geblieben ist.

Die Geschäftsstelle und der Vorstand hatten sich bezüglich Fundraising im Budget 2008 viel vorgenommen, ohne jedoch die zeitlich beschränkten Ressourcen auf der Geschäftsstelle angemessen zu berücksichtigen. Es zeigt sich aber auch, dass es für eine Netzwerkorganisation schwierig ist, auf dem Fundraisingmarkt zu bestehen. Trotzdem: Vorstand und Geschäftsstelle setzen hohe Priorität in der Generierung weiterer finanzieller Mittel.

### Auswirkung der Finanzkrise

Der Sturm auf den Finanzmärkten zeigt sich in einem markanten Wertverlust des MMS Depots bei der Basler Kantonalbank. Dieses verlor mit CHF 24'823 deutlich an Wert. Der Vorstand hat beschlossen, diesen Wertverlust über eine Auflösung des dafür vorgesehenen freien Fonds Neue Projekte zu decken, denn in diesen Fonds sind in den vergangenen Jahren jeweils auch die Wertgewinne des entsprechenden Depots geflossen.

### Perspektiven

Im Berichtsjahr führte die Geschäftsstelle die Verhandlungen mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit für einen neuen, zweijährigen Programmbeitrag. Die konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Dank Mehreinnahmen durch diesen Vertrag mit der DEZA sieht das Budget 2009 einen Gewinn von CHF 8'700 vor. Vorstand und Geschäftsleitung werden alles daran setzen, diesen auch realisieren zu können.

### Edgar Widmer Fonds

Mit dem Edgar Widmer Fonds verwaltet Medicus Mundi Schweiz einen Fonds, mit welchem wegweisende Initiativen von Medicus Mundi International (MMI) sowie Zusammenarbeitsprojekte zwischen MMI und Medicus Mundi Schweiz unterstützt werden können. Im Berichtsjahr sprach MMS Beiträge im Umfang von CHF 20'730. Diese setzten sich aus einem Beitrag an

die Organisationsentwicklung von MMI im Wert von 6'500 Euro, dem MMI Engagement an der Bischofskonferenz in Bangui mit CHF 8'614 sowie einem Beitrag von CHF 1'386 für die Tätigkeiten der Arbeitsgruppe strategische Positionierung 2008 zusammen.

Thomas Vogel, *Präsident*

Vreni Wenger-Christen, *Quästorin*

Martin Leschhorn Strebel, *Geschäftsleitungsmitglied*

---

## Revisionsbericht

Als Revisionsstelle von Medicus Mundi Schweiz hat die Copartner Revision AG die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des Vereins für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In deren Bericht zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung vom 17. April 2009 wird festgehalten, dass die Revisoren bei der Revision nicht auf Sachverhalte gestossen sind, aus denen sie schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

## Bilanz 2008

	31. Dezember 2008	Vorjahr
Aktiven	CHF	CHF
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	35'129.47	150'218.05
Wertschriften	159'264.00	232'363.00
Debitoren	91'721.84	33'986.05
Verrechnungssteuer	1'981.72	2'380.85
Transitorische Aktiven	1'785.00	1'388.85
	<b>289'882.03</b>	<b>420'336.80</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Mietzinsdepot	550.00	550.00
Büromobiliar	100.00	100.00
	<b>650.00</b>	<b>650.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>290'532.03</b>	<b>420'986.80</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Kreditoren	24'889.15	51'625.16
Mehrwertsteuer	0.00	0.00
Transitorische Passiven	3'190.00	3'700.00
	<b>28'079.15</b>	<b>55'325.16</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Rückstellung Projekte Interportal	1'461.15	29'341.50
	<b>1'461.15</b>	<b>29'341.50</b>
<b>Fondskapital (zweckgebundene Fonds)</b>		
Edgar Widmer Fonds	30'512.00	45'241.65
Zweckgebundene Spenden		0.00
	<b>30'512.00</b>	<b>45'241.65</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Einbezahltes/erarbeitetes freies Kapital	36'283.79	37'604.41
Freier Fonds neue Projekte	100'116.60	124'940.00
Freier Fonds laufende Programme	113'733.79	129'854.70
Jahresverlust	-19'654.45	-1'320.62
	<b>230'479.73</b>	<b>291'078.49</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>290'532.03</b>	<b>420'986.80</b>

## Betriebsrechnung 2008

	2008	Vorjahr
<b>Ertrag</b>		
<b>Ertrag Geschäftsstelle</b>		
Mitgliederbeiträge Organisationen	26'350.00	22'700.00
Mitgliederbeiträge Einzelpersonen	11'260.50	7'237.00
Spenden	3'055.00	4'400.00
Spenden zweckgebunden	6'000.00	13'000.00
Übriger und ausserordentlicher Ertrag	0.05	0.00
	<b>46'665.55</b>	<b>47'337.00</b>
<b>Ertrag Aktionen</b>		
Ertrag aidsfocus.ch	102'795.60	113'606.00
Ertrag Bulletin	67'801.33	75'465.00
Ertrag Internet/Newsletter	14'076.27	15'933.35
Ertrag SDC-Health	14'177.00	23'932.00
Ertrag Workshop	5'792.09	6'880.00
Ertrag Symposium	40'668.34	53'665.35
Ertrag Capacity Building	14'176.27	15'180.00
Ertrag Health Training	40'970.19	43'488.00
Ertrag neue Geschäftsstelle MMI	0.00	4'184.20
Ertrag Mandat MMI Geschäftsstelle	74'790.00	0.00
Ertrag Interportal	84'991.50	99'000.00
Ertrag Spezielle Aktionen	0.00	7'058.95
	<b>460'238.59</b>	<b>458'392.85</b>
<b>Total Ertrag netto</b>	<b>506'904.14</b>	<b>505'729.85</b>

	2008 CHF	Vorjahr CHF
<b>Aufwand für die Leistungserbringung</b>		
<b>Aufwand Aktionen (nur externer Aufwand)</b>		
Aufwand aidsfocus.ch	21'632.60	19'832.85
Aufwand Bulletin	49'692.95	50'144.55
Aufwand Internet/Newsletter	2'235.00	2'656.35
Aufwand SDC-Health	677.00	8'557.00
Aufwand Workshop	2'494.80	4'390.20
Aufwand Symposium	30'434.60	33'298.70
Aufwand Beiträge an Aktionen MMI	20'729.65	5'788.90
Aufwand Health Training	376.60	759.50
Aufwand Capacity Building	108.65	653.15
Aufwand neue Geschäftsstelle MMI	301.00	8'413.25
Aufwand Interportal	85'652.00	99'086.50
	<b>214'334.85</b>	<b>233'580.95</b>
<b>Administrativer Aufwand Geschäftsstelle (ohne neue Geschäftsstelle MMI)</b>		
Personalaufwand	276'511.15	216'507.30
Mietzinsaufwand	13'822.80	11'909.00
Unterhalt und Reparaturen	3'780.80	4'428.00
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	19'951.20	22'019.60
Spesen und Werbeaufwand	13'916.05	10'027.10
Organisationsentwicklung: Interne Evaluation	3'217.80	0.00
Beiträge an Organisationen	11'112.75	10'576.10
Ausserordentlicher Aufwand		1'000.00
	<b>342'312.55</b>	<b>276'467.10</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>556'647.40</b>	<b>510'048.05</b>
<b>Zwischenergebnis 1</b>	<b>-49'743.26</b>	<b>-4'318.20</b>
<b>Finanzergebnis</b>		
Zinsertrag	152.15	1'147.53
Wertschritfternerfolg	-24'823.40	3'675.00
Kapitalzinsaufwand	-913.90	-938.85
	<b>-25'585.15</b>	<b>3'883.68</b>
<b>Zwischenergebnis 2</b>	<b>-75'328.41</b>	<b>-434.52</b>
<b>Fondsergebnis</b>		
<b>Zweckgebundene Fonds</b>		
Zuweisung an Edgar Widmer Fonds aus zweckgebundenen Spenden	-6'000.00	-13'000.00
Verwendung von Edgar Widmer Fonds	20'729.65	15'788.90
	<b>14'729.65</b>	<b>2'788.90</b>
<b>Freie Fonds</b>		
Zuweisung an Fonds neue Projekte	24'823.40	-3'675.00
Zuweisung an Fonds laufende Programme		
Verwendung von Fonds laufende Programme	16'120.91	
	<b>40'944.31</b>	<b>-3'675.00</b>
<b>Jahresverlust</b>	<b>-19'654.45</b>	<b>-1'320.62</b>
<b>Zuweisungen</b>		
Zuweisung an erarbeitetes Kapital (Antrag des Vorstandes an die Mitgliederversammlung)	19'654.45	1'320.62